

„Entschuldigung, welchem Schiffe sind Sie zugewiesen?“

„Dem Diomed, Kapitän Thomas Kirkwall Savage.“

„Dem Diomed?“ rief mit sichtbaren Zeichen des Schreckens der Angeredete. „Ei, Robinson, ist dies nicht die Fregatte, auf welcher die Seekadetten fünfundzwanzig erhielten, weil sie versäumten, ihren Wochenbericht am Samstag einzuschreiben?“

„Ja freilich,“ erwiderte der andere, „der Kapitän ließ dieser Tage einem der jungen Leute fünf Duzend aufzählen, weil er ein scharlachrotes Uhrband trug.“

„Er ist der größte Barbar im Dienste,“ ließ sich ein anderer vernehmen; „alle Kadetten laufen ihm davon, und der arme Matthes starb vor Anstrengung, denn er wurde bei Tag geschunden und mußte sechs Wochen lang alle Nacht Wache halten. An einem Morgen fand man ihn tot auf seinem Koffer.“

Die Seekadetten sprachen nun so viel von den schrecklichen Grausamkeiten des Kapitäns, daß Peter die größte Lust verspürte, wieder heimzukehren. Er besann sich aber, daß er bereits in die Schiffsbücher eingetragen sei und seine Heimkehr wie Flucht bestraft würde.

Mit dem Genuß starker Getränke suchte er nach dem Beispiele seiner Kameraden seine Angst zu beschwichtigen; als es aber zu Bette ging, fand er wenig Schlaf. Mit wüstem Kopfe erhob er sich morgens von dem Lager. Seine erste Frage an den Hausknecht galt seinem Koffer. Derselbe war bereits angekommen. Nachdem Peter die Uniform angelegt hatte, machte er sich schweren Herzens auf den Weg nach einem bestimmten Gasthause, wo er sich dem Kapitän vorstellen sollte. Mit zitternder Stimme fragte er dortselbst, ob Kapitän Savage von Seiner Majestät Schiff Diomed sich hier aufhalte.

Nach wenigen Minuten stand Peter einem jüngeren